

Das zweite Prâtiçâkbja gibt darüber die vollständigste Aufklärung. Dasselbe hat an der Stelle, wo von den Namen der verschiedenen Arten des Svarita gehandelt wird, den Lehrsatz (1, 121): उदात्तो न्यग्रहस्ताथाभाव्यः was deutlicher so wiederzugeben ist: »die tonlose Schluss-sylbe eines *avagraha* *), welcher eine betonte vorangeht und folgt, hat den Svarita, der *tâthâbhâvja* heisst.« Nun wird in einem späteren Abschnitte über die gegenseitige Einwirkung der Accente die Vorschrift gegeben (4, 136): statt des enklitischen Svarita stehe der tiefe Ton vor folgendem Udâtta oder Svarita, jedoch (137) *anavagrahe* »in getrennten Zusammensezungen bleibt der Svarita in seinem Rechte» z. B. तनूनपादिति तनू ऽ नपात्. Der Commentator, welchem vielleicht Pânini's Regel vorschwebte, setzt aus eigener Machtvollkommenheit hinzu, dieses sey die Ansicht einzelner Lehrer und führt für das Gegentheil den Satz der *Aug'gihâjanaka* an, welche hierin der *Mâdhjandina* Schule folgen:

अवग्रहो यदा नीच उच्चयोर्मध्यतः क्व चित् ।

ताथाभाव्यो भवेत्कम्पस्तनूनप्ते निदर्शनम् ॥

Er scheint aber für beide Grammatiken Unrecht zu haben: für die *Mâdhjandina*; denn aus ihrem grammatischen Lehrbuche sind ja eben die obigen ganz deutlichen Sätze entnommen; — für die *Aug'gihâjanaka*; denn auch sie scheinen unter dem *kampa* nicht einen tieferen Ton als den *anudâtta* (*kampanâ nîcâd api nîcatvam* wie der Commentator meint) sondern nur eine Senkung im allgemeinen

*) *avagraha* heisst das erste Glied eines nach der Weise der Padatexte getrennten Compositums (*samâsa*). Das Wort hat diese Bedeutung neben der oben angeführten.